

**Ersteinständig**  
wöchentlich am Donnerstag  
der 9. und 16. Sonntag.

**Bezugspreis**  
monatlich 60 Pf. (incl. Post),  
vierteljährlich 1,80 Mark ohne Beleggeld.

**„Die Neue Welt“**  
(Unterhaltungsblatt),  
monatlich 1 Pfennig.

**Schriftleitung:**  
Herr 46/46, Zeebinder 200  
Speyerstraße 2, mecklenburg  
12-11 Miß mitlage.



**Anzeigengebühren**  
unterliegt für die Gespaltene  
Zeile bis zum 1. März 1915  
10 Pf. für den ersten Tag  
5 Pf. für den zweiten Tag  
3 Pf. für den dritten Tag  
2 Pf. für den vierten Tag  
1 Pf. für den fünften Tag  
1 Pf. für den sechsten Tag  
1 Pf. für den siebten Tag  
1 Pf. für den achten Tag  
1 Pf. für den neunten Tag  
1 Pf. für den zehnten Tag

**Anzeigen**  
für die tägliche Nummer  
unterliegt für die Gespaltene  
Zeile bis zum 1. März 1915  
10 Pf. für den ersten Tag  
5 Pf. für den zweiten Tag  
3 Pf. für den dritten Tag  
2 Pf. für den vierten Tag  
1 Pf. für den fünften Tag  
1 Pf. für den sechsten Tag  
1 Pf. für den siebten Tag  
1 Pf. für den achten Tag  
1 Pf. für den neunten Tag  
1 Pf. für den zehnten Tag

**Hauptredaktion:**  
Herr 46/46, Zeebinder 200  
Speyerstraße 2, mecklenburg  
12-11 Miß mitlage.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebawerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Die Kriegshandlung.**

Der Oberst a. D. Richard Gädle schreibt uns: Die Offensive, die der französische Generalissime am 9. Dezember begonnen, hatte mit einem völligen Mißerfolge geendet. In der Zeit, wie sie eingeleitet und durchgeführt wurde, konnte sie — das dürfen wir heute sagen — einen anderen Ausgang gar nicht haben. Den Ausschlag dieser Kampfe bildete dann das siegreiche Vorgehen der deutschen Truppen nördlich Soissons, das den Franzosen nicht nur einen schmerzhaft empfundenen Rückschritt eintrug, sondern auch einen moralischen Druck auf die Bevölkerung ausübte; von den in Frankreich doppelt fühlbaren Einbußen an Streikern gar nicht zu reden.

Nach dem enttäuschten Scheitern ihrer Vorstöße beschränkte sich die französische Heeresleitung längere Zeit auf die kleinen Vorfälle der Vorposten, die bei so nahem Gegenüberliegen der Gegner beinahe unermüdlich sind. Der Gewinn oder Verlust eines Stückens Schützengrabens, ja des Vorstiehes der eigenen Kavallerie um hundert Meter oder noch weniger, erscheint in den Vereinen schon als eine große Kriegshandlung. Plötzlich wird davon nur erzählt, um den feindsigen Haufe die Heberzeugung zu belassen, das man nicht untätig sei, und daß die militärische Lage von Tag zu Tag günstiger werde. So streift man loszuziehen — vielleicht aus hartem Zwange — in seinen Grundzügen zurück, die deutsche Stellung in Nordern und Frankreich langsam angreifen. Nur in den südlichen Abschnitten und im unmittelbaren Anschluß an die Lagerstellung Welfort und ihre vorgeschobenen Stützpunkte, herrsche lebhaftere Tätigkeit; hauptsächlich um das kleine Städtchen deutschen Gebietes, das man noch in Besitz hatte, ein wenig, wenn auch nur Zoll für Zoll, zu erweitern.

Dah General Joffre auch mit dieser Politik kein Glück gehabt hat, liegt klar vor unseren Augen.

Ständchen Graben zu erobern, sondern um den Gegner zu schlagen und die ganze Schindlinie zu den eigenen Gemüthen einschneidend zu beschreiben. So war die Franzosen bei Soissons schwer erschüttert und unter großen Verlusten über die Seine zurückgezogen wurden. Wenn Joffre nicht noch in der Höhe ist, erhebt sich neue Kräfte heranzutreiben, dann darf man ruhig behaupten, daß auch diese seine zweite Offensive völlig gescheitert ist. Und das beweist wieder einmal, daß auf diesem Wege die große deutsche Front überhaupt nicht zu erschüttern ist.

Nimmt man hinzu, daß in den letzten Tagen unsere Truppen in dem nördlichen wie in den südlichen Teile der Lothringen Fortschritte gemacht haben, so stellt sich die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz als eine für uns günstige dar. Wir können sie ruhig und zufriedenen Blickes betrachten; ob auch die Franzosen und Engländer mit dem zufrieden sein würden, noch ist in den letzten vier Wochen gelichtet und erreicht haben ist doch wohl eine andere Frage. Sie haben sich mehr Grund, eine Veränderung herbeizuwünschen und herbeizuführen, als wir. Die wir uns in Nordfrankreich und in Nordwesten ganz wohl fühlen und denen es dort an nichts fehlt.

In Osten ist nach den großen Erfolgen der maßvollen Schwäche eine Zeit geringerer Tätigkeit eingetreten, die man wohl als die Vorbereitung auf einen neuen Entscheidungskampf betrachten darf. Die Russen haben sich von dem erschütternden Eindruck ihrer schweren Niederlage ziemlich rasch erholt — neben ihren großen Schwächen liegt in dieser Weltanschauung ein Vorzug ihrer Truppen, mit dem jeder Gegner rechnen muß. Sobald der Druck auf dem Hauptmittelpunkt nachläßt, werden sie sich rasch erholen und auf dem westlichen Kriegsschauplatz übermäßig auf. Wir haben es gegenwärtig ohne allen Zweifel auch schon wieder mit dem gemalten und geschriebenen Rechen der letzten Armee, mit Angriffen der Stellungstruppen, mit neu herangeführten Seezuggruppen und wahrscheinlich auch mit Verstärkungen zu tun, die anderen Teilen ihrer Front abzunehmen sind. Das Scheitern ihrer Landversteigerung durch die harten Bestimmungen der Abwehrkräfte und die Verhältnisse bewahrt sich ebenso, wie an unserer Westgrenze die französische Sperrelinie an Mosel und Maas ihre volle Schuldbiligkeit getan hat und noch tut. Gegen jetzt die breiten und lichten Eiler des Vobur und Pareis, deren übrige Lebensgänge sämtlich durch die deutsche Front nicht mehr zu den deutschen Anmarschlinien, dann können wir die russische Front in seiner gegenwärtigen Lage überhaupt nicht halten.

In Galizien leisten sich die Karpaten, die nun einmal durch die vorhergehenden Kriegsergebnisse in seine Hand gefallen sind, ähnliche Dienste. Wir haben in den letzten Tagen durch den Generalstab gehört, daß dort jetzt auch eine deutsche Streitgruppe vorwärts drängt, in einer Anstreichung an österreichisch-ungarische Truppen, und zwar mit dem rechten Flügel etwa an der Straße über den Jablonka-Bach in Ostgalizien, mit dem linken aber über die Jablonka-Strasse in den Mittelkarpaten. Das ist eine Ausdehnung von etwa 100 Kilometern, es handelt sich aber also offenbar um recht bedeutende Streitkräfte. Daß diese zwar langsam aber unerbittlich vorwärts drängen gibt und die Hoffnung, daß auch auf dem Ostkrieg der langen russischen Front zuletzt ein für uns günstiges Ergebnis zu erlangen wird, ermutigt werden.

**Tagesbericht der Heeresleitung.**

Großes Hauptquartier, 4. März, vorm. (W. Z. B.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Divisionenkomplex, für Neuzug bestimmt, fuhr durch ein Versehen der deutschen Besatzung in Rechen an, erhielt aber Feuer und sank. Die verwundete Besatzung wurde getötet.

Auf der Bretons-S Höhe nordwestlich Arras setzten sich unsere Truppen endlich in den Besitz der feindlichen Stellungen in einer Breite von 1800 Metern, 8 Offiziere und 558 Franzosen wurden gefangen genommen, 7 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze erobert. Feindliche Gegenangriffe wurden nachmittags abgewiesen.

Erneute französische Angriffe in der Champagne wurden leicht abgewiesen.

Ein französischer Vorstoß westlich St. Hubert in den Ardennen mißlang. Im Gegenangriff entziffen wir den Franzosen einen Schützengraben.

Auch im Walde von Chippuy scheiterte ein französischer Angriff.

Eine der letzten Eifelstrom-Vorstöße schloß die Nacht ab, daß eine deutsche Kolonne beim Raquois über die Höhe von Zahure mit Erfolg besessen worden sei. Wir müssen die ausnahmsweise Wichtigkeit dieser Meldung betonen. Die Kolonne bestand aber aus abgewehrten französischen Gefangenen, unter denen ein Verlust von 26 Mann ist und fünf verwundet eintrat.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe nordwestlich Wobno gelangen in unsern flankierenden Artilleriefeuer und scheiterten. Auch nördlich von Wobno wurden die russischen Angriffe unter schweren Verlusten aufzuhalten. In Obend nördlich von Wysimie und Gorgele sowie nordwestlich Prusajin erneuerten die Russen ihre Angriffe. — Auf der übrigen Front keine Veränderung.

**Die österreichische Heeresleitung meldet:**

Wien, 3. März. In den Karpaten sind westlich des Hlavor-Poljes Kämpfe im Gange, die sich in größerem Umfang um den Besitz wichtiger Höhen und Rückenlinien entzündeten. Mehrere russische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Im Laufe des Tages in der Ostfront keine lokale Erfolge erzielt. Bei Verwirrung einer Späße nördlich Tisza wurden 400 Gefangene in unsere Hände.

In Südost-Galizien wurde an der ganzen Schindlinie front heftig gekämpft. Im Dunajec und in Ruffisch-Polen hat sich nichts Besondere ereignet.

Der ungarische Landkrieg in Ungarn wird in den Jahrgängen 1878 bis 1877 jetzt gemindert.

**Aus dem amtlichen französischen Heeresbericht.**

Paris, 3. März. In der Champagne wurde Reims wieder besessen. Ungefähr 150 Granaten fielen auf die Stadt. Trotz des herannahenden Sturmes rüdten wir fortgesetzt am ganzen westlichen Tage zwischen Verdun und Beau-Séjour, besonders nördlich Verdun und nordöstlich Combaul und nördlich Beau-Séjour vor. Wir haben alle herbeizuführenden Punkte inne, die unserer Angriffsfrent parallel liegen. Es beschäftigt sich, daß Teile der Garde, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag einen Gegenangriff auf uns machten, außerordentlich große Verluste erlitten haben. Zwischen Couain und Beau-Séjour bauerten unsere Fortschritte auf mehreren Stellen an. Wir folgten in dem Reinde eingedrungenen Gebieten Fuß und rüdten jeweils des Gutes vor, dessen Gipfel wir während der letzten Tage erreicht hatten. Ein harter Gegenangriff wurde zurückgeworfen. In den Ardennen im Gebiet von Raquois wurden alle unsere geführten Beweime beschaupt. Wir machten etwa 100 Gefangene. Bei Ponta-Dousson brach ein deutscher Nachangriff im Repretentale zusammen.

**Die französische Heeresleitung in der Champagne, die Herr Oberst Gädle im letzten Heftteil ausführlich behandelt, wird auch vom übrigen Tagesbericht bestätigt. Er meldet von der Westfront: Die fortgesetzten französischen Durchdringungsveruche in der Champagne sind zum dritten Male vollständig gescheitert. Darüber können alle täglich länger werdenden französischen Communiqués nicht mehr täuschen. Wenn man die spezialisierten Nachrichten der französischen Generalstabes mit seinen Durchdringungsveruchen von Ostfronten und Verzweigungen durchschauen lassen darf, muß man immer an der Hand der Karte feststellen, daß die Franzosen nicht vom Feld gekommen sind.**

**Kritische Lage in Nordpolen.**

Aus dem Großen Hauptquartier erfährt W. Z. B.: Nach der beunruhigendsten Erörterung des zu einem harten Stillpunkt ausgehenden Ories Warszawa durch einen unserer Korps, des aus östlicher Richtung vorgeht, war die Lage hier infolgedessen ein Tag kritisch, als drei russische Armeekorps den deutschen Flügel von Osten her anrückten und sich an den Angriffen und das siegreiche Korps verhalten, in einer Minderheitsentscheidung Front gegen diese Liebermacht zu machen. Hierbei wurden Teile des Korps scharf angefaßt; auch konnte eine größere Zahl von Bewohnern, die in benachbarten Dörfern untergebracht war, nicht rechtzeitig zurückgeführt werden. Die Russen waren nicht imstande, den nachdenklichen Versuch der Minderheitsentscheidung zu führen und verlor die Stellung mit dem deutschen Korps. Daraus geht hervor, daß sie bei ihrem Angriff nicht gelitten haben. Inzwischen ist die Lage nach dem

**Der Seetrieg.**

Die deutschen U-Boote sollen weitere Erfolge in der Vernehmung feindlicher Schiffe erzielt haben. Der frühere norwegische, jetzt englische U-Boot, der sich vor dem Vorgehen von einem deutschen U-Boot torpediert worden, der englische Dampfer Wrexham meldet, daß er sich dieses mit dem U-Booterschiff bei Noel von Holland von einem U-Boot verfolgt worden sei und unterwegs verschiedene Minen getroffen habe.

**Ein deutsches U-Bootboot vor Galatz!**

Thon, 4. März. (W. Z. B.) Von Republikanern meldet aus Paris: Am 27. Februar wurde sechs Seemeilen von Galatz ein deutsches U-Bootboot gesichtet und sofort Wasser gelassen. Die Küstenschutzkräfte eröffneten das Feuer, doch verstand das U-Bootboot hinter einem vorüberziehenden Spitalsschiff, bevor die Batterien sich einschließen hatten.

Die amerikanische Regierung hat auf die letzte Note der deutschen Regierung nicht geantwortet. Man glaubt, daß sich die Stimmung in den Vereinigten Staaten jetzt noch gegen England wende. Vorüber Wähler bringen also gegen eine Beschleunigung, wonach die Vereinigten Staaten in bestimmter Weise protestieren werden. Am meisten mißfällt in Amerika, daß die englische Erklärung eine Absicht bezeugt, die einer papierenen Wladwa gleichkommt.

Neuer meldet aus NeuYork: Die Vereinigten Staaten werden eine Note an England und Frankreich rücken, mit der Frage, welche Maßregeln ergriffen werden, um die Barrenvermehrung und -Ausfuhr nach dem deutschen Reich zu verhindern.

**England zum nächsten entschlossen.**

London, 4. März. Die englische Presse bezieht einmütig, daß Amerika sich seinerlei Missionen machen solle, daß irgendein und so leichter Vorgehen die englisch-französische Befreiung gegenwärtige Verhältnisse haben könnte. Alle Vorfälle, die in sämtlicher Neutralen sowie von dem amerikanischen als ganz fruchtlos betrachtet werden. England werde jetzt den Krieg unter böhlerer Ausnutzung seiner Herrschaft zu führen und über alle Vorteile der Neutralen hinweggehen. Der Welt ist jetzt erfahren, wie tief England in dem Kampf bestehe, wenn es ernstlich zugehen will. Die gegenwärtige öffentliche Weltmeinung Gazette stellt fest: Wir müssen jetzt widerständiger unsere Interessen wahrnehmen. Dieser Weltanschauung wird vollständig von der englischen Regierung geteilt.

Halt zwei Monate nach Beginn seiner ersten Offensive entschloß er sich zu einem zweiten größeren Versuch. Wie man schon mit einem erdacht ermiter gemindert als der erste war. Als habe den Einbruch bei er höchst mit größter Entschlossenheit und Härteren Kräfte um einen Erfolg gerungen hat, weißt nicht weiter ringen will, den man Frankreich und der Welt wenigstens als die Einleitung einer allgemeinen Entscheidung hinstellen könnte.

Das deutsche Hauptquartier nimmt an, daß er sich zu diesem Zweck die westliche mit Rücksicht auf die schwere Niederlage der Russen in Masuren aufgeteilt habe. Reicht nämlich, daß es ihm darauf ankomme, den äußersten linken Einbruch einzunehmen, um den dieser Schlag auf unsere verbündeten Gegner gemacht hat, und ebenso auf gewisse neutrale Staaten, die man noch immer hoffen mag, für sich zu gewinnen. Nachdem wird er geklagt haben, durch die Abgabe erheblicher deutscher Waffen, die in so früher Offensive die ganze Kriegsbühne im Osten überziehen, die Front im Westen demgegenüber zu finden, daß ein größerer Erfolg noch im Bereiche der Möglichkeit lag. Wenn er seine hartnäckigen Angriffe in diesem Sinne unternommen hat, so wird man augen zu geben müssen, daß er sich seinen Operationsplan — die Durchdringung der Champagne zwischen Reims und den Ardennen — nicht unglücklich ausgeführt hat. Sowohl die geographischen, natürlichen Verhältnisse, mögen ihm hier noch ein behilfliches Ereignis im Westfronten, als auch die allgemeine Richtung seines Angriffes. Angelehnt der ungeschwundenen Widerstandkraft, die deutsche Truppen gegen jeden Frontalangriff bewiesen haben, dürfte er allerdings selbst bei großem Optimismus kaum erwarten, daß ein glücklicher östlicher Erfolg, wenn auch auf einer Front von 40 Kilometern Breite erfolghen, einen vollständigen Umschlag der Kriegslage auswirken der Verbündeten beizubringen werde. Entschädigt hat er nicht einmal in solcher Breite angegriffen, vielleicht weil er die hierzu erforderlichen Kräfte nicht verarmen konnte, ohne andere Teile seiner Front gefährlich zu entlassen.

Sein Angriff begann am 16. Februar und verdrängte sich in den folgenden Tagen bis zum 18. Februar; dann wurden offenbar die bisher eingeleiteten Truppen an der Heeresfront angeordnet. In den nächsten beiden Tagen herrschte ziemlich Ruhe an dem Kampffeld, und erst am 22. begann der Stoß neuer, größerer Stärke, die bis zum 28. an Ställe fortan und zunahm, bis zuletzt im letzten ein Stück französischer Armeekorps auf den Angriff bereiteten.

Weder den Ausgan dieser Kämpfe haben sich die antilichen Meldungen der Gegner scharf abgelesen. Während die Franzosen „bedeutende“ Fortschritte gemacht, über 2000 Meter deutscher Schützengraben erobert, die Waldtrübe zwischen Verdun und Beau-Séjour in ihre Hand gebracht, viele Gefangene zurückgeführt und eine erhebliche Anzahl deutscher Batterien besessen gewonnen, sagt die deutsche Hauptquartier am 28. Februar kurz und bündig: „Der Angriff wurden in vollem Umfang abgewiesen“, und am 29. Februar: „Die Vorstöße wurden nach heftigen Kämpfen erfolglos abgewiesen“. Vereinzelt lassen sich die entmenschen den Aussagen natürlich nicht; aber es ist immerhin möglich, daß die französischen Berichte sich die Zeit und die Art der Schlage, über die sie erzählten, sorgfältig ausgeleitet haben. Denn da auch das deutsche Hauptquartier von heftigen Nachstößen berichtet, so hat es sich um ein hin- und herwandelndes Schicksal gehandelt, in dem Stellenweise und zeitweise, wie in jeder größeren Schlacht, auch der zusehender Unterlegenheit gewonnen haben mag.

Wie dem auch sei, und wenn föhne Joffes Verdienste in vollem Umfang auftretend wären, könnte doch an seinem Mißerfolg in großen nicht das mindeste ändern. Dem Angriff in diesem Umfang unternimmt man nicht, um hier und da ein

Eintreffen deutscher Besatzungen wieder hergestellt. Der ganz bedeutungslose russische Erfolg läßt mit dem ihm vorausgehenden deutschen Siege auf Prag, wo wir über 1000 Gefangene und reichliche Beute gemacht, keinen Reueigeh aus. Denn die Russen sind gleichwohl bemüht, ihn durch ebensoviele wie unglückliche Verluste zu einer beachtenswerten Bilanz aufzubauschen, so spricht daraus nur das vergebliche Streben, die allgemeine Aufmerksamkeit von der verheerenden Brandfrage ihrer 10. Armee in der Winterkluft in Wäneren abzulenken.

### Rumänien.

Nach einer Meldung aus Rom hat der rumänische Sozialistführer A. C. S. I. in einer Unterredung einem Vertreter des Anwalt Erwin die letzten Ziele der Deutschen und Österreichs in Ungarn haben in Rumänien die Zahl der Freunde der Zentralmacht sehr vermehrt. Seit dem Eintritte Stratiarski in das Kabinett herrschen die auch in der Regierung vor. Der selbe Glaube an einen empfindlichen Sieg der Zentralmacht hat viele Anhänger. Ihre Zahl vermehrt sich auch schnell. Ebenso gewinnt die Überzeugung immer mehr Boden, daß Rumänien von einem Siege Auslands nichts, nicht einmal der Besitz von Siebenbürgen, von seiner Niederlage aber unbestrittenen Besitz Westarabien zu erheben habe. Die offenen Erklärungen Sotomayors haben vielen Rumänen die Augen geöffnet. Die rumänischen Wandereigentümer in Italien seien ohne Bedeutung und Einfluß. Ihre angeblich politische Mission sei ein Mist. Die Sozialisten seien natürlich gegen einen Krieg.

**Die Beschizung der Dardanellenfestungen.**  
Es ist immer noch nicht festgestellt, ob die Außenposten der Dardanellen wirklich schon gefallen sind. Selbst englische Nachrichten sind sich darüber nicht einig. Während der offizielle englische Bericht die Kampf gegen die äußeren Forts insgesam als beendet sinnlos, sind die Telegramme der Times und des Daily Chronicle weniger positiv. Hier wird auch ein durchaus nicht unwirksam Widerstand der türkischen Batterien erwähnt.

Wiederholt lautet die zusammenfassende, auf orientierende geistliche Werbung zu sein. Die Operationen gegen die Dardanellen wurden Montag gegen des türkischen Wehres eingestellt. Dienstag sollte der Angriff auf die zwei e in die Mitte der Dardanellenforts, bestehend aus den Forts Allibaba, Ertegöl und einigen anderen von sekundärer Bedeutung beginnen. Von entscheidenden entscheidenden Ansein wird die Beschizung von Festungsbatterien mit 2 Kanonen und Geschützen nach Westseite angetrieben. Die wärum wird gemeldet, daß vor den Dardanellen bereits ein englisch-französischer Landungsstörps in Stärke von vier Divisionen liegt, 60.000 Mann, wozu vier Divisionen aus Australien, die übrigen aus Englanden bestehen. Man nimmt an, daß die Truppen bei Tanos oder bei Nachbarschaft anlanden werden sollen. Die englischen Dardanellenforts sind in Stärke von 130.000 Mann abeland. Eine andere türkische Armee steht bei Arda zum Säuber der Hauptstadt. Allgemein herrscht die Ansicht, daß der Widerstand beim Fort Nagara höchstens ein bis zwei Tage dauern wird.

Nach einer neueren Meldung aus Konstantinopel soll die feindliche Flotte mehr als 600 Granaten ohne Ertrag verhaschen haben. Die türkischen Granaten waren den hinteren Mast eines Schiffes um, das die Kommandantur-Menge führte und trafen mehrmals feindliche Schiffe. — Nichts verhindern die englische Truppen in die Verengung einzuwürgen, wurden aber von den Westseite angetrieben. Nach einem Privattelegramm der Agence Wilt ist ein Torpedoboot gesunken. Der Marine-Mitarbeiter des Londoner Standard schreibt über die Beschizung der Dardanellen u. a.: Gegen die inneren Forts bei Tanos und die Nachbarschaft wärum wird die Operationen ohne großes Landungsstörps ergebnislos. Aber auch den Landungsstörpsen keine große und viele Schwierigkeiten entgegen. — In sachkundigen bulgarischen Kreisen wird die Dardanellenforterung für wenig abzuwarten und zu gelassen. In den letzten Jahren der Beschizung der feindlichen Flotte immer herbeizuführen werden könnten. Die bisherigen Angriffe werden von den bulgarischen Sachverständigen nicht hoch bewertet. Schlimmstenfalls werden die Türken hinter einer schweren Verlusten durchschießenden Flotte den See wieder zu binden.

**Interdiztrale Friedenspropaganda.**  
Der Wiener Tempel schreibt: Der Präses des Departements Duz Sebes fordert in einem Rundschreiben die Vizepräsidenten des Departements an, Antisemitischen auf dem Wege der Wärum zu machen Frieden auf jeden Preis aufzubringen und vor den Volkstanzkammern vorzutragen zu lassen. Diese Antisemitischen fännen einen entmutigenden Eindruck ausüben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sie auf deutsche Propaganda zurückzuführen seien, um die Gemüter zu entzünden.

**Ererbungssteuer.**  
Das Marinerechungsblatt veröffentlicht eine Verordnung über Ererbungssteuer für ererbte Fännen, Sandarten, Maßsingenswesen und Geldgüter. Für jedes feindliche Feldzeichen (Name oder Standorte), das im Kampfe genommen wird, sowie für jedes feindliche Maschinengewehr oder Geschütz, das in einer Schlacht oder in einem Gefecht während seines Besizes bei einem Gegner mit feindlichem Band genommen worden ist, erhält der Truppenteil, dem die Erbeher angehört habe, siebenhundertfünfundzig Mark. Die Geldbeträge, die den Truppenteilen zuerkannt werden, sind nicht an die einzelnen Erbeher zu verteilen, sondern verbleiben dem Truppenteil, der die Fännen so verwendet, daß sie sowohl in Fännenstörpsen als auch den Mannschaften, und zwar in erster Linie den Feldzugsführern, zugute kommen. Falls diese Beträge die Summe von dreitausend Mark bei einem Truppenteil nicht erreichen, bleibt ihm überlassen, auch das Kapital in dem angegebenen Sinne zu verwenden.

**Rationen.**  
Beyblin-Abschlagspreise. Aus London wird gemeldet: Sir Charles H. Field hat einen Preis von 500 Pfund Sterling (10.000 Mark) für den ersten auf britischem Boden neugeborenen Bepplin ausgeschrieben. Der englische Fännenverein wird einen Preis von 100.000 Mark ausgeschrieben, der jedoch einem Sieger zufließen soll, der einen Bepplin züchtet.

**Friedensvereinigung.** Wie die Köln. Zig. erzählt, hat sich die Verfassung des englischen Gläfenkreuzer Garment geändert. Die Mitglieder des deutschen Unterseeboots vom Admiralat sind in See zu gehen.

**Massenübungsweigerung der Wäner.** Nach einer Meldung des N. Völkischen Courant haben im Wäntzburger Distrikt in Südafrika 600 Dienftpflichtige in einer Versammlung, wo sie mit den Nationalfarben erlöschten, beschlossen, nicht gegen Deutsch-Südwänt zu marschieren. 200 wurden verhaftet, die übrigen lebten unbehelligt nach Hause zurück. Die amtliche Mitteilung hat für den 200 die weigerungsverhäftet fallen, trifft auf sich zu, aber es sind gewiß nicht mehr Dienstverweigerer, die unverhaftet gelassen sind. Viele, die gegen die Erhebung sind, wollen trotzdem nicht nach Südwänt.

**Neue Regungen in Indien.** Nach einer Times-Meldung aus Kolkata wurde ein Volkseinspender von drei jungen Bengalen erschossen. Die Täter entkamen.

**Der Revolt der Japaner.** Nach einer Meldung aus Neuor haben japanische Truppen die nördlich von Port Arthur auf chinesischem Staatsgebiet getaner Ostfännen Pfaffen und Fännen angeht, um die Schanz bürger japanischer Sandfännen niederzulassen. Die fännen...

## Weniger Brot!

### 200 Gramm Mehl pro Tag!

#### Die Regelung der Brotverforgung.

Die Reichsvereinstellungsstelle hatte am 9. Februar 1915 den Betrag von 225 Gramm Mehl auf den Kopf und Tag im Deutschen Reich festgelegt. Einzelne Bundesstaaten haben vom 10. März 1915 ab diesen Satz auf 200 Gramm ermäßigt. Die Nordd. Allgem. Zig. schreibt dazu: „Die Ermittlung der Getreide- und Mehlerträge des 1. Februar 1915, deren Ergebnis namentlich vorliegen, würde an sich eine Verbeszerung des Mehlbedarfes von 225 Gramm vermerkt zulassen. Es ist allerdings zu bedenken, daß die verbleibenden Getreidemengen bis zur nächsten Ernte aufzubewahren, fordern für eine allgemeine Rücklage zu sorgen. Um diese Rücklage sicherzustellen, hat die Reichsvereinstellungsstelle beschlossen, künftig allgemein im ganzen Deutschen Reich den Tagesstoffbedarf auf 200 Gramm Mehl zu bemessen. Die Kommunalverhältnisse werden sofort die erforderlichen Einrichtungen zu treffen haben, um die Brotverforgung ihrer Bevölkerung nach diesem Satze zu regeln, damit spätestens am 15. März die Neuordnung überall durchgeführt ist. Es werden hierbei auf die Verschwendung der Verbrauch ihrer Bevölkerung Rücksicht nehmen können und verbleibende an Aender unter 2 Jahre keine Vorräte oder an Aender bis zu einem gewissen Alter nur eine halbe Ration ausgeben und dafür im Ausnahmefalle Angehörigen bestimmter Berufs, die durch ihre Lebens- und Arbeitsverhältnisse in besonderer Weise an Vorratshaltung gewöhnt sind, eine reichere Menge zuweisen können.“

## Zur Kartoffelfrage.

Am 23. Februar ist vom Vorstande der sozialdemokratischen Partei und der Generalkommission der Gewerkschaften folgende Eingabe an den Reichsminister gelehrt worden:

„Die Interessierten erheben in Ergänzung der Bepfragung, die am 9. Februar 1915 im Reichsamt des Innern stattgefunden hat, nochmals namens der von ihnen vertretenen Körperlichkeiten gegen die nun leider doch erfolgte Erhebung der Kartoffelpreise Einspruch. Wir betonen noch einmal, was wir in der mündlichen Mitbepfragung bereits geltend machten: daß die höheren Kartoffelpreise weder ein vermerktes Angebot, noch eine größere Einwirkung in der Bepfütterung der Kartoffeln zulassen werden können. Wenn je eine vorläufige Maßnahme getroffen werden ist in den letzten Monaten, so ist es die der Preisverhöhung für Kartoffeln, die in ihrer ganzen Größe die ärmere Volksschicht trifft, dem Großgrundbesitzer und Großhandel oder Rieseungewinne zuführt. Die Beppreise sind derzeit in die Höhe getrieben, daß auch der höhere Kartoffelpreis nicht mehr verkehrt, die Kartoffel als Viehfutter auszufalten und als Speisefactstoff auf den Markt zu bringen, oder sie der Kartoffelverforgung zuzuführen.“

Am Hinblick auf andere Vorgänge, die mit dieser Frage im Zusammenhang stehen, können wir uns der Annahme nicht enthalten, daß für das Reichsamt des Innern die Interessen der Produzenten ausschlaggebend gewesen sind, und zwar in einem Maße, daß dadurch die Volkswirtschaft schwer gefährdet worden ist.

Es ist dem Reichsamt des Innern bekannt, daß die Trocken-Kartoffel-Verwertungs-Gesellschaft ihre Produktion einschränkt, angeblich, weil sie nicht in der Lage war, die notwendigen Anforderungen für ihre Rohstoffzuführung zu erfüllen. Die Folge ist, daß gegenwärtig viele Wänter in Berlin — darunter einer der größten Wänterbetriebe, wie uns zuverlässig berichtet wird — Brot wieder aus reinem Roggen baken, weil die Spekulationen der Trocken-Kartoffel-Verwertungs-Gesellschaft verhinert, daß Kartoffelmehl oder Kartoffelflocken genänt werden. Was nützen Verordnungen, die unsere Vorgesetzten treffen wollen, wenn sie nicht durchgeführt werden?

Dem Reichsamt des Innern ist bekannt, daß die Gesellschaft analog, sie forme seine Kartoffeln erhalten. Demgegenüber ist doch wohl die Frage erlaubt: Warum wurde nicht unter Anwendung des Gesetzes vom 4. August 1914 der Verkauf vorhandener Kartoffeln erzwungen? Es war dringender notwendig, daß es gelang im Interesse der Volkswirtschaft. Dieses Interesse ist gewiß wichtiger, als das der Großgrundbesitzer und der Großhändler, die den Eingriff in ihre Interessensphäre wohl über empfunden haben würden, deren Transaktionen jedoch eine Zurückweisung verdienten, nicht aber eine Förderung. Wäre vom Reichsamt des Innern von der Bestimmung des Gesetzes Gebrauch gemacht und der Verkauf vorhandener Kartoffelbestände zu den Höchstpreisen angeordnet worden, so wäre den Veräußerungen der Trocken-Kartoffel-Verwertungs-Gesellschaft, der Preissteigerung mit starkem Druck nachzugeben, das Handwerk selbst gewesen.

Es beehrt aber auch nach einer anderen Richtung hin Anlaß, der Trocken-Kartoffel-Verwertungs-Gesellschaft mehr auf die Finger zu geben. Das Geschäftsgewinn des Gesellschaftsübernehmeri alles, was im kaufmännischen Verkehr und im kapitalistischen Betriebe bis heute begegnet ist. Die Gesellschaft verlangt von jedem, der mit ihr in Geschäftsverbindung tritt, eine Kautions, die im niedrigsten Betrage 10.000 Mark beträgt. Die Groß-Einkaufsgesellschaft der Konsumvereine mußte eine Kautions von 50.000 Mark hinterlegen; von der Berliner Einkaufsgesellschaft der Wänterung werden 20.000 Mark verlangt. Dieses Geschäftsgewinn schließt alle Kleinbetriebe als Abnehmer aus und stellt Geschäftsbedingungen auf, die selbst bei den schlimmsten Auswüchsen der Kartell- und Trust-Verbindungen sich nicht herabgewand haben.

Es ist uns zwar Zeit im Reichsamt des Innern mitgeteilt worden, daß die Gesellschaft unter der Kontrolle des Reichsamt des Innern liehe. Wenn die Kontrolle insofern nicht fännen ausgeübt wird, als es möglich ist, dann wäre es besser, das Reichsamt des Innern über die Gesellschaft selbst die volle Verantwortung für die nun. Wahrscheinlich würde sie dann mehr Rücksicht nehmen auf kaufmännischen Brauch und auf die Öffentlichkeit, als jetzt, da sie sich durch die staatliche Aufsicht gebekt weih.

Wir wollen zum Schluß darauf hinweisen, daß wir uns eine eingehende Kritik der Maßnahmen für die kommende Reichstagsagung vorbehalten. Wir müssen aber schon jetzt in entscheidender Weise gegen alle Unternehmungen und Verkleidungen Verwahrung anlegen, die unter dem Vorgeben, die Sicherstellung unserer Volkswirtschaft zu betreiben, Profitinteressen maßnehmen.“

### Trotz höherer Preise eine Kartoffeloff im Westen.

Nein fäntlicher Kartoffelverkauf in Köln spielte sich am Montag Strumlingen ab. Der Andrang in der Hauptmarktstraße war so groß, daß Leben und Gekundheit der Käufer aus schwerer gefährdet waren, eine ganze Anzahl Schaulente vermochte nicht die Beute zurückzuführen.

der Käse vermochten kaum ihre Ware zu fännen. — Am Montag wurde allein in der Marktstraße an 10.500 Käser Kartoffeln in Mengen zu je 10 Pfund verkauft. Am Dienstag früh hatten sich schon bei der Zunft-Halle unter Verleite von Personen eingekauft, die Kartoffeln begehrten, doch da man wegen des Hauptmarktages Lebensbedürfnisse befürchtete, wurde der Verkauf auf den Nachmittag verlegt. Hier in Köln wie in ganz vielen Orten stehen die Kartoffelpreise am höchsten, trotzdem herrscht eine solche Kartoffeloff. Diese beweist, daß die Erhebung oder Aufhebung des Kartoffel-Subsidiums wie in Berlin geschehen, noch immer nicht eine genügende Verforgung mit Kartoffeln herbeiführen. Die Profitgier der Kartoffelbesitzer ist eben unbegrenzt. Das hilft nichts anderes als die Beschlagnahme und die erhebliche Verteilung.

**Schweine vor Jänner 14 Mar!** Auf dem Berliner Viehmarkt sind am Mittwoch die Preise abermals gestiegen. Für Schweine wurden bei Jänner 14 Mar. gefordert und auch bezahlt. Damit haben die Schweinepreise gerade bis dahin nie gefasste Höhe erlangt. Trotzdem wurde der ganze Auftrieb in Höhe von 19.054 Stück abgesetzt, ein Beweis dafür, daß man in den Kreisen der Käufer mit einem baldigen Rückgang der Preise nicht rechnen.

## Politische Abersicht.

### Der Kampf um gleiche Wahrheit.

Der Deutsche Kurier, das Organ der Nationalliberalen kommt auf die Wahlrechtsbede in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses zurück und wendet sich mit ziemlicher Schärfe gegen den Minister v. Loebel, in dem man sich geküßelt habe, als man ihm liberale Gesinnung zutraute. Das Blatt läßt dort fort:

Herr Delbrück, Dr. Söhm, Lense, seine sämtlichen Kollegen erweisen sich in diesen Zeiten als Männer voll Gefühl und weiten Herzens. Nur der Anker des wichtigen Reichstages des Ministeriums des Innern, Herr v. Loebel, ist der alte gefasste. Sein Verhät, das unglücklich bedacht, ist das der Wahrung der Autorität, das Prinzip veralteten Bureaucratismus, wohingegen der von modernen Geist durchdrängte der anderen Ministerien viel eher dem Waise entgegenkommen. Schließlich fügen ja auch Minister nicht euf auf ihren Gehel, ihre Position ist nicht einmal so fest, wie die eines Abgeordneten, aber sie geben für getraute Zeit den Ton an.

Der Deutsche Kurier bezeichnet es dann als ein starkes Stütz, „zu laugen, in Bremen ist die Teilnahme an den Staatsgeschäften ungleichmäßig verteilt. Ein Wahllokal, das einen reichen Emporkömmling z. B. in der ersten, einen Arbeiter oder Gewerbetreibenden oder gar Minister in der dritten Klasse wänt läßt, ist ungerecht. Seit 1860 hat sich vieles in der Struktur der Wählerkreislagen in Bremen verändert. Das Abgeordnetenhause allein ist der ruhende Pol geblieben, es ist eine auch von der Regierung anerkannte Tatsache, daß dem Wähler ein getragen werden und daß Wahlrecht den veränderten Verhältnissen angepaßt werden muß.“

### Kleine politische Nachrichten.

**Aus Portugal.** Nach Wänterermüdungen aus Madrid nimmt die republikanische Agitation in Portugal täglich zu. In den Straßen von Lissabon kommt es häufig zu Zusammenstößen der Polizei und des Militärs mit der Bevölkerung. Man muß sich auf ernste Ereignisse gefaßt machen.

**Aufstände in Brasilien.** Das Ministerie Bureau meldet aus Rio de Janeiro: Die Polizei hat eine Verhaftung an dem zum Sturz des Staatsgouverneurs von Rio de Janeiro erndet und die Bewegung unternommen; unter den Verhafteten befinden sich auch Wänter von den Bundesstaaten Minas Geraes und Sao Paulo. Der Ministergehilfe Ricardo Silva ist während eines Besuchs in Rio de Janeiro dem Lager der Aufständischen im Staate Barana abgeführt und getötet worden.

### Die sozialen Kämpfe in England.

nehmen an Umfang und Bedeutung zu. In den Schiffswerken des Clyde District soll durch das Eingreifen der Regierung angeordnet werden, bestimmte Fännen zu befreuen, die am Freitag Donnerstag zur Arbeit zurückkehren. Ob das richtig ist, wird sich zeigen. Von unserem Londoner Mitarbeiter ist uns über die Bedeutung dieser Kämpfe ein Aufsaue zugegangen, den wir erst morgen veröffentlichen können.

## Aus der Partei.

### Verbot der Oberfelder Freien Presse.

Nachdem vor einigen Tagen unter Oberfelder Parteiföhrern, die Frage gestellt wurde, ob der Beitritt der Bundesratsbevollmächtigten zur Erhebung der Höchstpreise für Kartoffeln unter Privatventur geteilt wurde, ist sie am Mittwoch vom Generalkommando in Wänter auf drei Tage verboten worden, weil sie die Bestimmung des Kommandanten abbrecht und daran die Bestimmung des Generals zu wäntigen wänt, welches Ereignis für ihre wie der gelanten arbeitenden Bevölkerung Interessen eingetreten sei. Das Verbot hat folgenden Wortlaut:

In Ihrer Redaktion der Freien Presse, Oberfeld, am 3. Februar Nummer 47 vom 25. Februar haben Sie mein am 9. Februar an Sie erangenes Schreiben, die Verbindung der Zeitung betreffend, zum Ausdruck gebracht und Wertes Bestimmung daran gefaßt, in denen es u. a. heißt: „Wir erwarten von mehreren Seiten, daß Sie die Lage des Blattes, das eigentlich für ihre wie der gelanten Bevölkerung Interessen eingetreten ist, zu wäntigen wänt. Aus dem ganzen Zusammenhang geht hervor, daß Sie bei Ihren Verlehen die Wortleitung zu erweisen suchen, Ihre Stellung unter Jänner ist erfolgt, aber weil Sie das Verbot zu wäntigen wänt, welches Ereignis für ihre wie der gelanten arbeitenden Bevölkerung Interessen eingetreten sei. Das Verbot hat folgenden Wortlaut:“

Die Redaktion der Freien Presse, Oberfeld, am 3. Februar Nummer 47 vom 25. Februar haben Sie mein am 9. Februar an Sie erangenes Schreiben, die Verbindung der Zeitung betreffend, zum Ausdruck gebracht und Wertes Bestimmung daran gefaßt, in denen es u. a. heißt: „Wir erwarten von mehreren Seiten, daß Sie die Lage des Blattes, das eigentlich für ihre wie der gelanten Bevölkerung Interessen eingetreten ist, zu wäntigen wänt. Aus dem ganzen Zusammenhang geht hervor, daß Sie bei Ihren Verlehen die Wortleitung zu erweisen suchen, Ihre Stellung unter Jänner ist erfolgt, aber weil Sie das Verbot zu wäntigen wänt, welches Ereignis für ihre wie der gelanten arbeitenden Bevölkerung Interessen eingetreten sei. Das Verbot hat folgenden Wortlaut:“

### Auch die Magdeburger Volkstimme verboten!

Die Magdeburger Volkstimme erlokt am Mittwoch, 3. Feb., folgende Verfüzung: Magdeburg, den 3. März 1915

Nr. 49 der Volkstimme vom 27. Februar 1915 enthält die leidende Angriffe gegen Staatsbehörden. Es wird hierdurch das Erzählen der der Volkstimme mit Wirkung vom 3. d. M. auf 3 Tage (bis einschließl. 5. d. M. abends) verboten.

Die Redaktion der Volkstimme hat die Verfügung des Generals in an m a n d s mit der Schriftleitung und Expedition vorliegendes hierdurch eröfnet. Der Polizeipräsident. Die Fänter im...



**Walhalla-**  
8.10 Uhr. 5402 Theater.  
Großes Erfolg!  
**Das Volk steht auf**  
**der Sturm bricht los!**  
A. K. L. J. Sch. v. Zeit. v. A. Preis

**Konzerthaus „Vaterland“**  
Landwehrstr. 3, am Hauptbahnhof.  
Tagl. 8. Umer Spatzen 2 Herren.  
Humor. 5409 Stimmung.  
Wochentags Eintritt frei. 2. Uhr 15 Pfg.

**achtung! Löbjeun u. Umgeg. achtung!**  
Sonntag den 7. März abends 7 Uhr im Gasthaus  
5398 „Zur guten Quelle“ in Löbjeun:

**Öffentliche Versammlung**  
Tagesordnung:  
**Die Ernährungsfrage während des Krieges.**  
Referentin: Frau Liesbeth Sperling, Gafte.  
Freie Aussprache Freie Aussprache.  
Einem recht ausführlichen Bericht bei dieser für alle so wichtigen  
Tages-Ordnung, nicht entgegen Der Gendnerler

**Metallarbeiterverband**  
Verwaltung Halle a. S.  
Sonntag den 6. März cr.  
abends Punkt 8 Uhr im „Volkspark“

**Branchen-Versammlung**  
der Former, Kernmacher u. Gießereiarbeiter.  
Tagesordnung:  
1. Die Verhältnisse in den Eisenglosserolen und wie  
sind dieselben zu bessern.  
2. Sonstige Branchen-Angelegenheiten.  
Jeder Kollege muß in dieser Versammlung anwesend sein.

Sonntag den 7. März cr., nachmittags 3 Uhr  
im „Bahnhof-Restaurant“ zu Ammendorf  
**Mitglieder-Versammlung**  
für die Ortschaften Ammendorf, Beesen, Rade-  
well, Osendorf und Umgegend.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Bezirks-Vertreters.  
2. Sonstige Verbands-Angelegenheiten.

Die Verbandskollegen in den genannten Orten haben die  
Pflicht, Mann für Mann zu erscheinen.  
5408 Die Verbandsleitung.  
**Holzarbeiter-Verein, Halle (S.)**  
Sonntag den 6. März, abends 8 1/2 Uhr im  
Restaurantsaale des Volksparks, Burgstr. 27:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Der Krieg Englands gegen unser Wirtschaftsleben.  
Referent: Kollege Ernst Bauer, Magdeburg.  
2. Die letzten Vorgänge bei der Firma Ludw. Rathje u. Sohn.  
3. Verbands-Angelegenheiten und Berichterstattung.  
Die Kollegen werden ersucht, für starken Besuch der Versamm-  
lung Sorge zu tragen. Gewiss bitten wir die Frauen unserer Mit-  
glieder um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Versammlung.  
5396 Für zu haben bei Die Orts-Verwaltung

Väter, Mütter, Frauen, Verkäute,  
**schützt eure Lieben im Felde**  
gegen Ungewitter des Körpers, mit  
**Dr. Henkel's Schutzmittel**  
(Feldpostbrief nur 35 Pfennige).  
1000e Anerkennungen. **Besten Erfolg** verbürgt.  
Generalvertreter für den Bez. Halle  
Paul Flemming, Schmiedelehr. 10, 1. Fernsprecher: 8141.

**Rauchen Sie „Bürgermeister von Glaucha“**  
10 Stück 60 Pfg. 20 Stück 100 Pfg. 50 Stück 180 Pfg.  
„Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Pfennig-  
Zigarette, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Volumens  
(100000 Stück) in der G-Pfennig-Preisliste geboten werden kann.  
2. Geschäft: Sars 50 Hauptgeschäft: Sauerlachstr. 10  
Fernruf 2087 Paul Leuschner, Mittelstraße 9/10.

**Das echte**  
**Hintze-Blitzblank**  
hat die größte Reinigungskraft. 4775  
**L. Hallesche Rinder-Schlächtereil.**  
Einziges Spezial-Geschäft am Blause.  
— Anhaber: Richard Hummel.  
— nur Magdeburgerstr. 24 (1915-1918) (Walden),  
— am Ufer des besten Magdeburger  
— ohne Kunden-Std. 40 bis 100 Pfg. — mit Kunden-Std.  
50 bis 95 Pfg. — Wb. Gehacktes 55 Pfg. — 1922

**Arbeiter-Sängerchor - Halle a. d. Saale**  
Mitglied des D. A. S.-B. — Leitung: Kapellmeister Hugo Englmann.  
Sonntag den 7. März 1915, vormittags  
Punkt 11 1/2 Uhr im Walhalla-Theater:  
**Grosses Früh-Konzert**  
(Lieder im Volkston)  
.. .. zum Besten unserer im Felde stehenden Krieger. .. ..  
Mitwirkende:  
Opernsängerin Fräulein Martha Nlmtz, Halle.  
Am Flügel: Fräulein Lorenz, Halle a. d. S.  
Gustav Schütze-Quartett, Leipzig, Herren:  
Mnaxdir. G. Schütze, P. Täckel, L. Schwarz, J. E. Müller.  
**Vortrags-Ordnung:**  
1. Drei Männerchöre: a) Walter von der Vogelweide, b) Uthmann  
c) Vogel, Ring wider, bearb. A. v. Obertraven  
d) Ambrach (Polnisches Volkslied) Heinrichs  
2. Zwei Streichquartette: a) 1. und 2. Satz (Allegro und Menuett)  
b. d. Op. 18 Nr. 5, L. v. Beethoven  
3. Variationen a. d. Streichquartett Op. 74 Nr. 2  
(Kaiser-Quartett genannt), J. Haydn  
4. Solo: Sopran: Schunkaria, Margarete, Gounod  
a) In stiller Nacht, b) Brahms  
c) Wanderschaff, d) Zillier  
e) Der Soldat, f) Silcher  
5. Zwei Streichquartette: a) Mozart  
b) Liszt  
c) Drei Männerchöre: d) Wolfram  
e) Es steht eine Lind', bearbeitet Uthmann  
f) Der sakrische Bass, g) Kocshat  
h) Die Soli für Sopran  
i) Rautendeleins Lied, j) Paul Stoye  
k) Die Sonne scheint nicht mehr, Joh. Brahms  
l) Morgenblume, m) Georg Henschel  
n) Zwei Männerchöre: o) Feinstimme (Ra. Volkslied) bearb. Neumann  
p) Der steirische Wallauz, q) Pommer  
Der Flügel wird geliebt von der Firma B. D. 511, Halle a. d. S., zur Verfügung gestellt.  
Kinder unter 10 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet. — Raucher höchstens gestattet.  
Eintritt: Loge und Balkon 60 Pfg., Saal 45 Pfg., II. Rang 30 Pfg., Garderobe 10 Pfg.  
Einlass 10 1/2 Uhr. (Militär auf allen Plätzen die Hälfte). — Einlass 10 1/2 Uhr.  
Programme sind in allen Filialen des Allgemeinen Konsumvereins, in den bekannten  
Zigarrengeschäften, im Volkspark, Gasthof 8 Könige, Volksbuchhandlung und an der  
5398 Kasse im Walhalla-Theater zu haben.

**Apollo-Theater.**  
Nur noch wenige Aufführungen.  
**„Der fidele Bauer“**.  
Operette in 1. Act und 2. Act.  
Musik von Leo Fall.  
„Schöne Mädchen“  
„Leopold Popper.“  
Bei kleinen Kriegsspielen!  
Sprechere: 1000  
5400 15 Pfg.

**Stadt-Theater Halle**  
Direktion: Geh. Hofrat M. Richard.  
Sternstr. 1181.  
Freitag den 5. März  
abends 7 1/2 Uhr:  
168. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel  
**Alessandro Stradella.**  
Romantische Oper in 3 Akten  
von Friedrich von Flotow.  
Einspiel:  
**Cavalleria rusticana**  
Oper in einem Aufzuge  
von Pietro Mascagni.  
Reifenöffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr,  
Ende 10 1/2 Uhr.  
Sonntag den 6. März  
abends 7 1/2 Uhr:  
169. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel  
100. Vorstellung im Abonnement.  
Zum 5. Male!  
Mit neuer Ausstattung an  
Dekorationen  
**Extrablätter.**  
Weitere Blätter aus erster Zeit  
von Bernauer-Schwärz u. Ober-  
mann, von Walter Schulz  
und Willy Brechtelmeier.  
Abonnements (5 Karten) zu je  
beliebiger Verwendung, auch Son-  
ntag, sind an der Kasse zu haben.  
1. Ring der Orchesterstände 12.50  
2. Ring der Orchesterstände 12.50  
3. Ring der Orchesterstände 12.50  
4. Ring der Orchesterstände 12.50  
5. Ring der Orchesterstände 12.50  
6. Ring der Orchesterstände 12.50  
7. Ring der Orchesterstände 12.50  
8. Ring der Orchesterstände 12.50  
9. Ring der Orchesterstände 12.50  
10. Ring der Orchesterstände 12.50  
11. Ring der Orchesterstände 12.50  
12. Ring der Orchesterstände 12.50  
13. Ring der Orchesterstände 12.50  
14. Ring der Orchesterstände 12.50  
15. Ring der Orchesterstände 12.50  
16. Ring der Orchesterstände 12.50  
17. Ring der Orchesterstände 12.50  
18. Ring der Orchesterstände 12.50  
19. Ring der Orchesterstände 12.50  
20. Ring der Orchesterstände 12.50  
21. Ring der Orchesterstände 12.50  
22. Ring der Orchesterstände 12.50  
23. Ring der Orchesterstände 12.50  
24. Ring der Orchesterstände 12.50  
25. Ring der Orchesterstände 12.50  
26. Ring der Orchesterstände 12.50  
27. Ring der Orchesterstände 12.50  
28. Ring der Orchesterstände 12.50  
29. Ring der Orchesterstände 12.50  
30. Ring der Orchesterstände 12.50  
31. Ring der Orchesterstände 12.50  
32. Ring der Orchesterstände 12.50  
33. Ring der Orchesterstände 12.50  
34. Ring der Orchesterstände 12.50  
35. Ring der Orchesterstände 12.50  
36. Ring der Orchesterstände 12.50  
37. Ring der Orchesterstände 12.50  
38. Ring der Orchesterstände 12.50  
39. Ring der Orchesterstände 12.50  
40. Ring der Orchesterstände 12.50  
41. Ring der Orchesterstände 12.50  
42. Ring der Orchesterstände 12.50  
43. Ring der Orchesterstände 12.50  
44. Ring der Orchesterstände 12.50  
45. Ring der Orchesterstände 12.50  
46. Ring der Orchesterstände 12.50  
47. Ring der Orchesterstände 12.50  
48. Ring der Orchesterstände 12.50  
49. Ring der Orchesterstände 12.50  
50. Ring der Orchesterstände 12.50  
51. Ring der Orchesterstände 12.50  
52. Ring der Orchesterstände 12.50  
53. Ring der Orchesterstände 12.50  
54. Ring der Orchesterstände 12.50  
55. Ring der Orchesterstände 12.50  
56. Ring der Orchesterstände 12.50  
57. Ring der Orchesterstände 12.50  
58. Ring der Orchesterstände 12.50  
59. Ring der Orchesterstände 12.50  
60. Ring der Orchesterstände 12.50  
61. Ring der Orchesterstände 12.50  
62. Ring der Orchesterstände 12.50  
63. Ring der Orchesterstände 12.50  
64. Ring der Orchesterstände 12.50  
65. Ring der Orchesterstände 12.50  
66. Ring der Orchesterstände 12.50  
67. Ring der Orchesterstände 12.50  
68. Ring der Orchesterstände 12.50  
69. Ring der Orchesterstände 12.50  
70. Ring der Orchesterstände 12.50  
71. Ring der Orchesterstände 12.50  
72. Ring der Orchesterstände 12.50  
73. Ring der Orchesterstände 12.50  
74. Ring der Orchesterstände 12.50  
75. Ring der Orchesterstände 12.50  
76. Ring der Orchesterstände 12.50  
77. Ring der Orchesterstände 12.50  
78. Ring der Orchesterstände 12.50  
79. Ring der Orchesterstände 12.50  
80. Ring der Orchesterstände 12.50  
81. Ring der Orchesterstände 12.50  
82. Ring der Orchesterstände 12.50  
83. Ring der Orchesterstände 12.50  
84. Ring der Orchesterstände 12.50  
85. Ring der Orchesterstände 12.50  
86. Ring der Orchesterstände 12.50  
87. Ring der Orchesterstände 12.50  
88. Ring der Orchesterstände 12.50  
89. Ring der Orchesterstände 12.50  
90. Ring der Orchesterstände 12.50  
91. Ring der Orchesterstände 12.50  
92. Ring der Orchesterstände 12.50  
93. Ring der Orchesterstände 12.50  
94. Ring der Orchesterstände 12.50  
95. Ring der Orchesterstände 12.50  
96. Ring der Orchesterstände 12.50  
97. Ring der Orchesterstände 12.50  
98. Ring der Orchesterstände 12.50  
99. Ring der Orchesterstände 12.50  
100. Ring der Orchesterstände 12.50

**Rabatt-Spar-Verein Halle a. S. (a. V.)**  
Die 6410  
**ordentliche Mitglieder-Versammlung**  
findet Montag den 8. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des  
Restaurants „Mars-la-Tour“ statt, wozu wir unsere Mitglieder  
ergerben einladen.  
**Tages-Ordnung.**  
1. Geschäftsbericht. 5. Entlastung.  
2. Bericht über die Beteiligung 6. Wahl dreier Vorstands-  
des Vereins an der Kreuz- Mitgliedern.  
Pfeil-Sammlung. 7. Wahl der Revisoren.  
8. Kassenbericht. 8. Verschiedenes.  
9. Revisionsbericht.  
Der Vorstand.  
Eintritt gegen Vorzeigung der Mitglieds-Karte.

**„Nordsee“**  
Große Ulrichstraße 58,  
Telefon: 1274 und 1275.  
**Preise für Freitag und Sonnabend:**  
**Grüne Heringe** mittelgroß . . . . . 17  
Kabeljau ohne Kopf . . . 32  
Seelachs ohne Kopf . . . 29  
Karbonaden . . . . . 40  
Goldbarsch ohne Kopf . . . 33  
Schellfisch ohne Kopf . . . 45  
Seeforelle . . . . . 38  
Berner frisch eingetroffen:  
Echte Kieler **Schleißklinge** . . . . . 98  
Riite (22-24) . . . . . 98  
Ostseesprotten . . . . . 78 und 58  
Neue saure Sardinen . . . 38 1/2 und 10  
das 8 1/2 Maß nur 160  
Bratschellfische, mariniert . . 2 Stück 15  
das 16 Maß - Dote mit ca. 55 Stück 200

**Die deutsche Sozialdemokratie**  
und der Weltkrieg.  
Eine politische Studie von  
Dr. Paul Lensch.  
Preis 40 Pfg. Porto 5 Pfg.

**Die Internationalität**  
und der Krieg.  
Von Karl Kautsky.  
Preis 20 Pfg. Porto 5 Pfg.

**Die sozialistischen Ermun-**  
genschaften der Kriegszeit.  
Von Hugo Heilmann, Rechtsanw.  
Preis 15 Pfg. Porto 5 Pfg.

**Das deutsche Volk**  
im Krieg.  
Von Reichstagsabg. W. Kell.  
Preis 15 Pfg. Porto 5 Pfg.

**Die Läuseplage**  
unserer Bräutigame  
beschwigt!  
Ein nach kriegsärztlichen Erf-  
fahrungen erprobtes Mittel zum  
höheren Schutz gegen Läuse aller  
Art, ohne Schmutz auf die Haut, in  
Antiparasit.  
In Schichten (Schneidmesser ver-  
packt) zu 20, 30 und 50 Pfg.  
Alleiniger Verkauf in General-  
Vertrieb bei: Halle a. S., U. A.  
bei H. Kobl, Marktstr. 12, 1.

**Stiefel u. Schuhe**  
werden mit gebrauchten Riemen-  
leder billig befohl. 2180  
J. Sternlicht, Hof, links.

**Stadt-Theater Halle**  
Direktion: Geh. Hofrat M. Richard.  
Sternstr. 1181.  
Freitag den 5. März  
abends 7 1/2 Uhr:  
168. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel  
**Alessandro Stradella.**  
Romantische Oper in 3 Akten  
von Friedrich von Flotow.  
Einspiel:  
**Cavalleria rusticana**  
Oper in einem Aufzuge  
von Pietro Mascagni.  
Reifenöffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr,  
Ende 10 1/2 Uhr.  
Sonntag den 6. März  
abends 7 1/2 Uhr:  
169. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel  
100. Vorstellung im Abonnement.  
Zum 5. Male!  
Mit neuer Ausstattung an  
Dekorationen  
**Extrablätter.**  
Weitere Blätter aus erster Zeit  
von Bernauer-Schwärz u. Ober-  
mann, von Walter Schulz  
und Willy Brechtelmeier.  
Abonnements (5 Karten) zu je  
beliebiger Verwendung, auch Son-  
ntag, sind an der Kasse zu haben.  
1. Ring der Orchesterstände 12.50  
2. Ring der Orchesterstände 12.50  
3. Ring der Orchesterstände 12.50  
4. Ring der Orchesterstände 12.50  
5. Ring der Orchesterstände 12.50  
6. Ring der Orchesterstände 12.50  
7. Ring der Orchesterstände 12.50  
8. Ring der Orchesterstände 12.50  
9. Ring der Orchesterstände 12.50  
10. Ring der Orchesterstände 12.50  
11. Ring der Orchesterstände 12.50  
12. Ring der Orchesterstände 12.50  
13. Ring der Orchesterstände 12.50  
14. Ring der Orchesterstände 12.50  
15. Ring der Orchesterstände 12.50  
16. Ring der Orchesterstände 12.50  
17. Ring der Orchesterstände 12.50  
18. Ring der Orchesterstände 12.50  
19. Ring der Orchesterstände 12.50  
20. Ring der Orchesterstände 12.50  
21. Ring der Orchesterstände 12.50  
22. Ring der Orchesterstände 12.50  
23. Ring der Orchesterstände 12.50  
24. Ring der Orchesterstände 12.50  
25. Ring der Orchesterstände 12.50  
26. Ring der Orchesterstände 12.50  
27. Ring der Orchesterstände 12.50  
28. Ring der Orchesterstände 12.50  
29. Ring der Orchesterstände 12.50  
30. Ring der Orchesterstände 12.50  
31. Ring der Orchesterstände 12.50  
32. Ring der Orchesterstände 12.50  
33. Ring der Orchesterstände 12.50  
34. Ring der Orchesterstände 12.50  
35. Ring der Orchesterstände 12.50  
36. Ring der Orchesterstände 12.50  
37. Ring der Orchesterstände 12.50  
38. Ring der Orchesterstände 12.50  
39. Ring der Orchesterstände 12.50  
40. Ring der Orchesterstände 12.50  
41. Ring der Orchesterstände 12.50  
42. Ring der Orchesterstände 12.50  
43. Ring der Orchesterstände 12.50  
44. Ring der Orchesterstände 12.50  
45. Ring der Orchesterstände 12.50  
46. Ring der Orchesterstände 12.50  
47. Ring der Orchesterstände 12.50  
48. Ring der Orchesterstände 12.50  
49. Ring der Orchesterstände 12.50  
50. Ring der Orchesterstände 12.50  
51. Ring der Orchesterstände 12.50  
52. Ring der Orchesterstände 12.50  
53. Ring der Orchesterstände 12.50  
54. Ring der Orchesterstände 12.50  
55. Ring der Orchesterstände 12.50  
56. Ring der Orchesterstände 12.50  
57. Ring der Orchesterstände 12.50  
58. Ring der Orchesterstände 12.50  
59. Ring der Orchesterstände 12.50  
60. Ring der Orchesterstände 12.50  
61. Ring der Orchesterstände 12.50  
62. Ring der Orchesterstände 12.50  
63. Ring der Orchesterstände 12.50  
64. Ring der Orchesterstände 12.50  
65. Ring der Orchesterstände 12.50  
66. Ring der Orchesterstände 12.50  
67. Ring der Orchesterstände 12.50  
68. Ring der Orchesterstände 12.50  
69. Ring der Orchesterstände 12.50  
70. Ring der Orchesterstände 12.50  
71. Ring der Orchesterstände 12.50  
72. Ring der Orchesterstände 12.50  
73. Ring der Orchesterstände 12.50  
74. Ring der Orchesterstände 12.50  
75. Ring der Orchesterstände 12.50  
76. Ring der Orchesterstände 12.50  
77. Ring der Orchesterstände 12.50  
78. Ring der Orchesterstände 12.50  
79. Ring der Orchesterstände 12.50  
80. Ring der Orchesterstände 12.50  
81. Ring der Orchesterstände 12.50  
82. Ring der Orchesterstände 12.50  
83. Ring der Orchesterstände 12.50  
84. Ring der Orchesterstände 12.50  
85. Ring der Orchesterstände 12.50  
86. Ring der Orchesterstände 12.50  
87. Ring der Orchesterstände 12.50  
88. Ring der Orchesterstände 12.50  
89. Ring der Orchesterstände 12.50  
90. Ring der Orchesterstände 12.50  
91. Ring der Orchesterstände 12.50  
92. Ring der Orchesterstände 12.50  
93. Ring der Orchesterstände 12.50  
94. Ring der Orchesterstände 12.50  
95. Ring der Orchesterstände 12.50  
96. Ring der Orchesterstände 12.50  
97. Ring der Orchesterstände 12.50  
98. Ring der Orchesterstände 12.50  
99. Ring der Orchesterstände 12.50  
100. Ring der Orchesterstände 12.50

**Thalia-Theater**  
Sonntag, den 7. März, abends  
8 Uhr:  
Gastspiel des Operetten-  
personals vom Stadttheater  
bei vollständigen Breiten:  
**„Polenblut.“**  
Freie der Bühne: 0.55, 0.80,  
5401 1.05, 1.55.  
Eintrittskarten an der Kasse des  
Stadttheaters und in den be-  
kannten Zigarren-Geschäften.

**Colliers**  
Broschen, Armbänder,  
Ringe etc. sind die besten  
Konfirmationsgeschenke.  
Aparterie Auswahl gediegener  
Neuheiten finden Sie beim  
Goldschmied  
**Bruno Klink** er. Ulrich-  
strasse 4,  
gegenüber  
Brunner & Benjamin.

**Gegen die Quertreiber.**  
Von Wolfgang Fröbe,  
Mitglied des Reichstages.  
Agitation - Ausgabe.  
Preis 20 Pfg. (Porto 5 Pfg.)

**Krieg und Sozialdemokratie.**  
Von Konrad Darenik.  
Preis 25 Pfg. (Porto 5 Pfg.)  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
Halle (S.), Sars 42/44.

**Konfirmations-**  
**Modenalbum**  
68 neue Vorlagen für Kleider,  
Häute und Hüte.  
— Preis 60 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Halle,**  
Sars 42-44.

**Viel Geld**  
sparen Sie  
durch Tragen von  
Dauerwäsche  
Marke Waschbl.  
Kragen 1919  
von 50 Pfg. an.  
Einsaveverkauf: Kl. Berlin 2, 1.  
R. Rich. Else, Markt 5, 1.  
B. Klempner, Marsburgerstr. 11.

**Arbeitsmarkt**  
Junger kräftiger  
**Drahtflechter**  
isopert gesucht für Maschine mit  
elektrischem Betrieb. 12243  
Möllers Wwe. & Sohn, Drahtzau-  
Fabr., Friedrichstraße 29.  
**Wohnungs-Anzeigen**  
Wohnung: 2 St., S. R., Nr. 184 971.  
1. Zimmer, 1. Bad, 1. K., 1. S.  
1944 Bildmstr. 11. Besen.

**Ordentl. Müller**  
bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Gebr. Ronneburg, Halle a. S.**

**Ordentl. Müller**  
bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Gebr. Ronneburg, Halle a. S.**

**Das echte**  
**Hintze-Blitzblank**  
hat die größte Reinigungskraft. 4775  
**L. Hallesche Rinder-Schlächtereil.**  
Einziges Spezial-Geschäft am Blause.  
— Anhaber: Richard Hummel.  
— nur Magdeburgerstr. 24 (1915-1918) (Walden),  
— am Ufer des besten Magdeburger  
— ohne Kunden-Std. 40 bis 100 Pfg. — mit Kunden-Std.  
50 bis 95 Pfg. — Wb. Gehacktes 55 Pfg. — 1922



